Hinfällig – bevor der TÜV den Glauben verlieren musste

Die evangelische Kirche in Limburg wirtschaftet sparsam. Das ist gut so für die Seelen gerade in dieser Gemeinde – aber schlecht für den hauseigenen Bus. Dieser war nämlich schon sehr viele Kilometer gefahren und entsprechend anfällig. Es drohten Reparaturkosten, die den Marktwert deutlich überschreiten würden. Die nächste Hauptuntersuchung stand vor der Tür, und es war fraglich, ob der TÜV noch einmal seinen Segen geben würde.

Es kam nicht zur Prüfung. Der Gemeindebus brach vorher zusammen. Gut, dass die Gemeinde zuvor schon um Hilfe für die Finanzierung eines Ersatzfahrzeuges gebeten hatte.

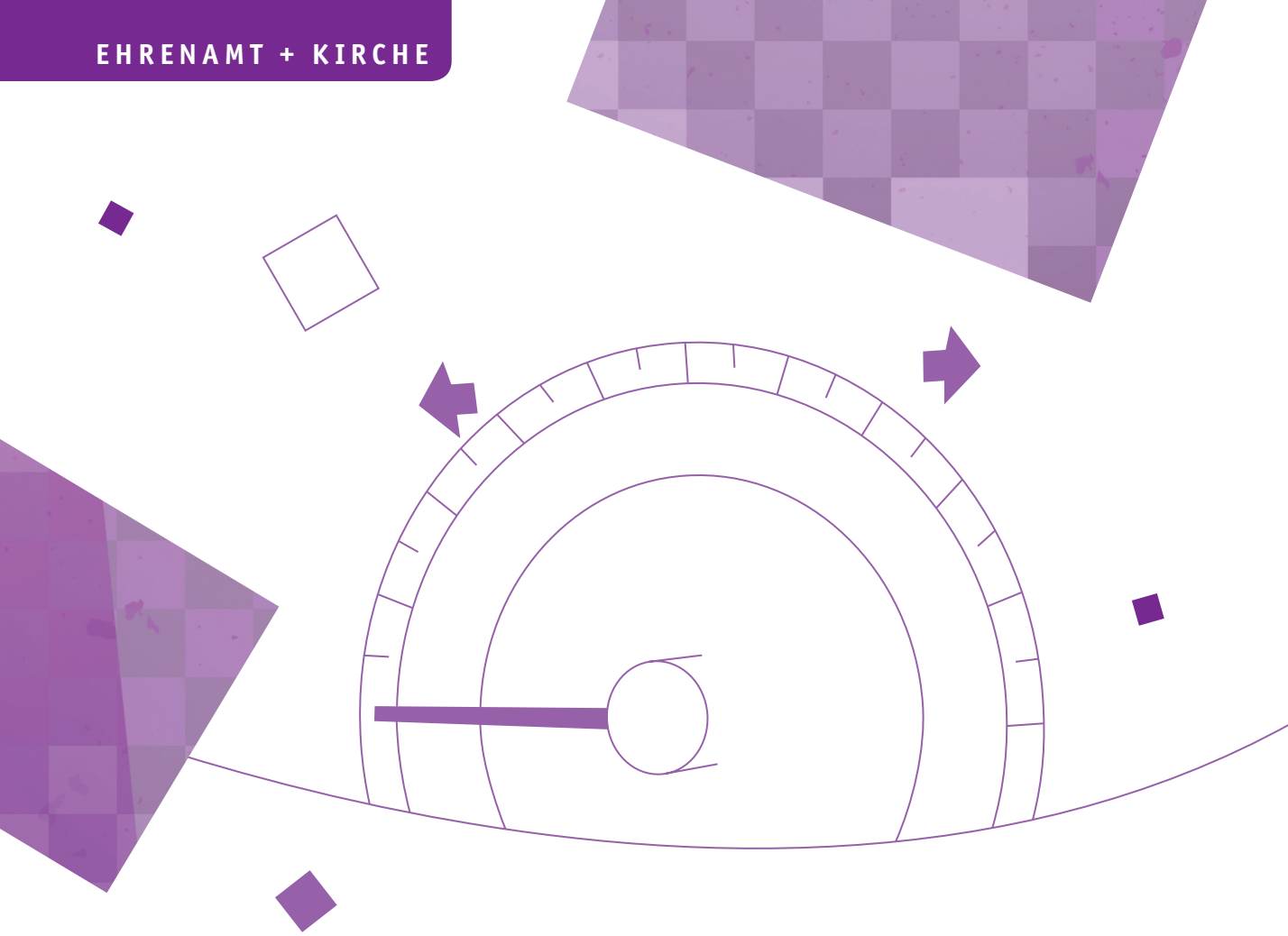
330

Von Peter Beringer
Leiter Sondervertragskunden,
Energieversorgung Limburg GmbH
engagiert für
Evangelische Kirche Limburg

FLOHMARKT UND SPENDENLAUF

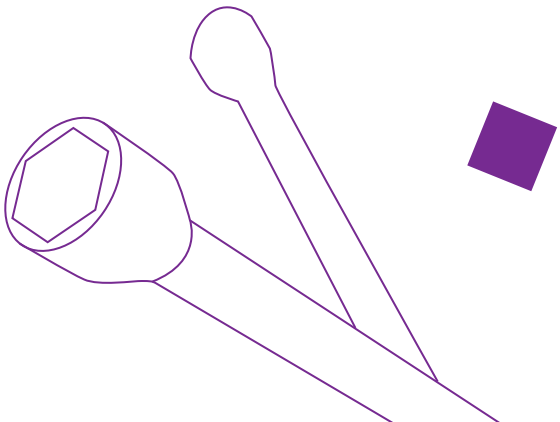
Wenn ein nur zehn Jahre alter Gemeindebus einfach so seinen Dienst verweigert, zeugt das von einem sehr bewegten Leben. Und in der Tat: Das Auto war ständig unterwegs gewesen, die Fahrten dienten kirchlichen und sozialen Zwecken. Der Kilometerstand war entsprechend hoch, die Beulen rundum bezeugten viele Abenteuer. Peter Beringer, aktives Mitglied im Vorstand sowie im Bau- und Finanzausschuss der Kirche, berichtet: „Wir nutzen einen Kleinbus, um ältere und behinderte Menschen zu fahren, um Hausmeisteraufgaben zu erledigen, für Fahrten der von der Gemeinde betriebenen Jugendfreizeitstätte. Ich denke da zum Beispiel an Zeltlager, bei denen sehr viel Gepäck zusammenkommt.

Auch wenn wir als Kirchenvorstand Wochenendtermine wahrnehmen, nutzen wir das Fahrzeug. Unsere beiden Kindergärten haben ebenfalls Transportwünsche. Wir sind eine sehr aktive Gemeinde und stecken voller Energie. Irgendjemand ist immer mit dem Bus unterwegs.“ Als die Verantwortlichen im Mai 2013 davon ausgehen mussten, dass das Auto die nächste TÜV-Untersuchung nicht überstehen würde, begannen die Planungen für die Anschaffung eines Neuwagens. Die Entscheidung viel wieder auf einen vergleichbaren Neunsitzer, denn der hatte sich bewährt und darf noch mit dem normalen Pkw-Führerschein gefahren werden. Um die Finanzierung voranzubringen, fand am 21. Juni ein Spendenlauf der Jugendfreizeitstätte statt, der die ersten Einkünfte erwirtschaftete. Jeder wollte einen Beitrag für den neuen Gemeindebus leisten. Der beliebte Flohmarkt rund um die Kirche am 1. September war schon morgens um zehn Uhr so gut besucht, dass die Besucher des Gottesdienstes sich einen Weg durch die Massen bahnen mussten. Entsprechend attraktiv waren auch in diesem Fall die Einnahmen. Am 1. November fand ein Benefizkonzert statt: Deutschlehrerin Karin Uecker trug, frei nach Mark Twain, die Tagebücher von Adam und Eva vor. Untermalt wurden die Geschichten – je zwischen zwei Einträgen – von der beliebten Pfarrerband „Level 32“ mit Thomas Eberl und Thomas Kessler.



Alle drei honorarfrei auftretenden Freizeitkünstler begeisterten das Publikum und lösten Standing Ovations aus. Wieder ein paar Hundert Euro mehr. Die Finanzierung des Gemeindebusses schritt also nach Plan voran. Vor Ort waren bereits einige Spender gefunden worden, zudem hatte es eine Bewerbung um EFA-Förderung gegeben. Am 30. November sollte der neue Gemeindebus eintreffen.

Alles kam anders. Schon einige Wochen vor dem Benefizkonzert hatte der alte Bus sein Leben ausgehaucht. Früher als geplant traf Ende Oktober das neue Fahrzeug ein.

Um die Rechnung pünktlich zu bezahlen, wurde auf Rücklagen der Gemeinde zugegriffen und über die Kirche bis zum Jahresende vorfinanziert.

EFA konnte auch dazu beitragen, die Gemeinde in die Schuldenfreiheit zurückzuführen – und die Mobilität im Dienste des Miteinanders aufrechtzuerhalten.